Winterausstellung im k. k. Österreichischen Museum, Teppich, entworfen von Prof. Rudolf Hammel, ausgeführt von J. Ginzkey, Maffersdorf

die Figuren. Wie oft hat er sie gemalt, bei ihren kleinen Heimlichkeiten, die Dagmar und die Kersti und die Susanne, und den kleinen Esbjörn, alle diese hochblonden Wesen, die für ihn so voll malerischer Motive sind. Und seine Frau Karin, die ein so vorzügliches Modell abgibt, wie auch jetzt wieder in manchem reizvollen Stück. Einmal lesend unter der elektrischen Lampe, in einen rot karrierten Wollenschal gehüllt, die Stumpfnase recht ins Profil gestellt. Und einmal, ganz köstlich, mit ihrem Weißzeug beschäftigt vor dem großen Wäschekasten am dreifach breiten Fenster, hinter dessen Scheiben auch der weiße Winter sein Weißzeug ausbreitet. Sein Haus in Sundborn ist für ihn ein unerschöpfliches Malernest. Mit all den farbigen Täfelungen, roten, grünen und gelben Möbeln von halb bäuerlichem, halb modernistischem Habitus, im Brettlstil, im „Sprießelstil", etwas Sheraton dazwischen und etwas Japanerei. Und mit den Lichtfluten der wandbreiten Fenster, in denen das Rote so rot und das Grüne so grün aussieht. Mit all dieser Tageshelle, deren scheinbare Nüchternheit eine so feine Skala kühler Farbentöne entwickelt, wie